



Mit Maria unterwegs Meditation

Sie war eine junge Frau, fast noch ein Mädchen; sie hatte etwas Großes erlebt: Mutter des Erlösers sollte sie werden. Würde man ihr glauben? Sie konnte es ja selbst kaum begreifen. Doch machte sie sich auf den Weg im Glauben an das Geheimnis, dass in Jesus, der ihr Sohn werden sollte, Gott mit ihr geht – verborgen und doch ganz nah. „Selig ist die, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ.“

Als erste ging sie den Weg Jesu, weil sie den Weg der Liebe ging, den Weg zu Elisabeth, um zu helfen und zu dienen. Maria ist den Weg des Glaubens und der Liebe gegangen, auch dann, als es still um sie wurde und kein Engel ihr Kraft zusprach. Ihr Weg ging durch dunkle Schluchten und über leuchtende Höhen. Aber immer war es ein Weg des Glaubens und der Liebe, immer war es ein Weg zu anderen und mit anderen – und gerade darin ein Weg mit Jesus. Das ist ihre Erfahrung.

Impulsfragen

Ist mir Maria eine Hilfe, ein Modell für meinen Weg zum Anderen?
Habe ich vielleicht schon „Wegerfahrung“ mit Maria?
Hat mir Maria etwas über meinen Weg mit Jesus zu sagen?

Stille

- V Dein Weg, Maria, ist auch mein Weg mit Jesus,
- A ein Weg mit Höhen und Tiefen,
- V ein Weg durch Dunkelheiten und Licht,



- A aber immer ein Weg mit Jesus, ein Weg zu den Menschen, ein Weg der Liebe.
- V Du hilfst mir zu glauben, dass er mit mir unterwegs ist, verborgen und doch ganz nah.
- A Maria, darf ich mit dir gehen?
- V Es muss gut sein, mit *ihm* im Herzen, an deiner Hand den Weg zu den Menschen zu gehen, den Weg der Liebe.
- A Hilf mir zu glauben, dass dies der Weg ist, den Jesus mich führen möchte. Maria, darf ich mit dir gehen?

evtl. Lied oder Liedruf

- V Du, Maria, hast dich oft mit Gott unterhalten und dich bei ihm aufgehalten.
Du bist schwanger gegangen mit seinem Wort
und bist davon schwanger geworden.
Du hast ihn angenommen als Kind in dir.
Du hast ihn als Kind in deinem Leib getragen.
- A Gott hat in dir Raum gewonnen.
Er hat in dir Gestalt angenommen.
Er hat in deinem Herzen gewohnt.
Er hat in dir wirken und wachsen können.
Gott hat dich ganz erfüllt.
- V Ob es wohl schwer war für dich?
Wie bist du dir vorgekommen als werdende Mutter?
Hast du oft geweint?
Gab es schlaflose Nächte für dich?



- A Deine Begegnung mit Elisabeth hat dir gut getan und dir gezeigt, dass dein Weg richtig, wenn auch steinig und schwierig war.
- V Maria, du warst mutig und hast gespürt, dass du aus eigener Kraft zu schwach warst, um alles zu bewältigen.
Du hast auf die Kraft dessen vertraut, der dir das alles zugemutet hatte.
- A Du hast gespürt, dass dieser Grund tragfähig war.
Du hast dich von dem getragen gewusst, den du selber getragen hast.
- V Maria, von dir möchte ich lernen, was es heißt, mich und andere anzunehmen.
Von dir möchte ich lernen, meine eigenen Lasten zu tragen und auch andere zu ertragen, selbst wenn sie mir lästig sind.
- A Von dir möchte ich lernen, dass mehr in mir wachsen kann, wenn ich mich nicht nur auf mich, sondern auf Gott verlasse, wenn ich ihm und mir Zeit lasse, wenn ich gelassener werde.

Angabe des Autors:

Veröffentlicht in: *J. Treutlein / M. Emge, Die Frau, die mich zu Christus führt,*

Band 1 Echter Verlag,

ISBN 3-429-02694-6